

vorn gibt einen guten Anhaltspunkt für die oft schwer bestimmbaren ♀♀.

Subgenus *Liogluta*. Die Schläfen sind nicht immer nur hinten gerandet, sondern bei einzelnen Arten, besonders *hypnorum* Kiesw. recht weit nach vorn, (vgl. Seidlitz F. b. II S. 423), besonders auch bei *nitidula* Kr. habe ich recht viele Stücke gefunden, bei denen die Randungslinie so weit nach vorn reicht, daß man an *graminicola* ♀ denken muß.

*A. luteipes* Er. und *fallax* Kr. Nur das 1. freiliegende Hlb.-Tergit mit querer Furche schreibt Reitter F. G. II S. 66. Das ist so nicht richtig. Gangb. schreibt: „Deutlich quer eingedrückt“. Es sind nämlich in der Tat auch die folgenden Tergite mit einer, allerdings schwächeren Furche versehen, so daß man trotz des besonders bei *fallax* sehr auffallenden Aussehens in große Schwierigkeit beim Bestimmen kommen kann. Mir ist es bei beiden zuerst so ergangen.

*A. Aubéi* Bris. Der schmale Kopf, der breite Hschd., die kurzen Flgdn. lassen die Art, wenn man sie einmal kennt, leicht feststellen. Sie ist hier nicht so selten, wird aber offenbar meistens nicht erkannt oder nicht in der *Metaxya*-Gruppe gesucht.

*A. terminalis* Grav. Leicht kenntlich an dem kurzen dicken Endglied der besonders kräftigen Fühler.

## Die Männchen von *Strophosomus coryli* F.

Von A. C. Ullmann, Kristiania.

Von dem gewöhnlichen mittel- und nordeuropäischen Rüsselkäfer *Strophosomus melanogrammus* Forster (= *coryli* F.) heißt es jetzt: „Man sieht nur Weibchen, die Männchen scheinen zu fehlen“ (Reitt. Faun. Germ. V. 64). — Dies ist zuviel gesagt. Das richtige ist von Dr. Weber (Ent. Bl. XVII. 6) behauptet worden: „Die Sammler haben bisher fast nur Weibchen gefunden.“ Offenbar meint Reitter selbst kein ♂ gesehen zu haben. Für meinen Teil habe ich vom Jahre 1878 an bis jetzt 7 Stück ♂ gefunden oder von Kollegen erworben. Es ist möglich, daß man beim Einsammeln geneigt ist, die winzigeren und schlechter behandelten Stücke zu verschmähen, die doch eben biologisch interessant sein mögen. Wenn in den Entom. Blättern XVII. 6. Nota IV angeführt ward, daß die Männchen noch unbeschrieben wären, darf ich bemerken, daß der Altmeister Carl Gustav Thomson (Col. Scand. VII 1865, S. 137) den Unterschied von den beiden Geschlechtern der zwei gewöhnlichen Arten angegeben hat, vielleicht doch nicht völlig befriedigend.

*Strophosomus melanogrammus* ist, so viel ich weiß, niemals bei uns in Norwegen in copula gefunden, wohl aber beide Geschlechter in demselben Fund gefangen. Die Art überschreitet das Dovre Gebirge nicht (B. Lysholm). *Str. rufipes* Steph. findet man recht häufig überall, auch beide Geschlechter in copula; die Aberrationen *Str. capitatus*

Deg. und Str. zebrinus Flach kommen vor, aber selten. Die dritte nord- und mitteleuropäische Art Str. fulvicornis Walt. ist von den übrigen, besonders durch die Form der Augen, scharf geschieden und kommt selten vor. —

Bei allen Strophosomen in specie (also Neliocarus nicht mitgenommen) ist es eine Regel, daß die Männchen kleiner und schmaler sind als die Weibchen. So pfllegt Str. melanogrammus ♀ 0,8 mm länger zu sein als das ♂.

Für die richtige Auffassung dieser Formen ist es eine Begebenheit, was bei Kassel im Mai und Juni 1920 geschehen ist. Die Herren Brinckmann und Poetschke und nachher Dr. Weber haben mehrfach Kopula-Stücke gefunden, wovon die Weibchen zu der Art S. melanogrammus gehören.

Sind die ♂ rufipes? Welche sind eigentlich die entscheidenden Charaktere des Männchens von Str. melanogrammus? Niemand hat einen solchen mit dem schwarzen Kahlleck ("gramma") an der Naht gesehen. Dies Gramma ist kein Charakter der Art, sondern der eines weiblichen Individuums nach der Befruchtung. Durch die Kopula kommt das Gramma zum Vorschein als eine Wirkung des Festhaltens und des Reizes. Unbefruchtete ♀ werden gefunden und haben kein Gramma. Bisweilen sieht man auch rufipes ♀ mit Gramma + mißglückt.

Der entscheidende Charakter ist weder das Gramma noch der Platz der Borstenreihen, der sehr inkonstant ist. Es ist die Beschaffenheit der Borsten, die entscheidet. Kurze, senkrechte, gerade abgeschnittene Borsten gehören dem Str. rufipes. Die Borsten von Str. melanogrammus sind derber, verhältnismäßig länger, gebogen, zugespitzt, schuppig.

Magister K. L. Henriksen, Kopenhagen, hat zwei Stück meiner Strophosomen, die ich als S. melanogrammus ♂ bestimmt hatte, dissekiert, und sie wurden beide als Männchen erkannt. Er dissekierte auch einen rufipes ♂. Er fand einen äußerst geringen, aber doch beobachtbaren Unterschied in der Form der Paarungsorgane.

3. Oktober 1921.

### Seltene und neue paläarktische Borkenkäfer. III.

Von Oberförster Hans Eggers, Assenheim (Hessen).

Durch eine Bestimmungssendung des Ingenieurs Karl Mandl, Wien, welche die Borkenkäfer seiner Kriegsgefangenenzeit in Ostasien enthielt, und wenige Stücke, welche mir mein alter Korrespondent Paul Spessiwzeff, derzt. in Stockholm, sandte, vermag ich einiges Neue aus Sibirien zu bringen und zweifelhafte ältere Arten zu klären. Auch synonymische Notizen und Fundortangaben füge ich bei.

Ich weise zugleich darauf hin, daß während des Krieges Spessiwzeff in Entom. Monthly Magazine 1919 p. 246 ff. und Berger in

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Blätter](#)

Jahr/Year: 1922

Band/Volume: [18](#)

Autor(en)/Author(s): Ullmann A. C.

Artikel/Article: [Die Männchen von Strophosomus coryli F. 11-12](#)